

➤ *Gastkommentar Andreas Pfeiler*

Alles neu in Phase 3

Die Europäische Kommission wagt gegen Ende des Jahres und vor Beginn der dritten Emissionshandelsperiode 2013–2020 einen Vorstoß in Sachen Zertifikatereduktion. Dass dies sicherlich **nicht mit Vorteilen** einer energieintensiven Industriebranche verbunden ist, steht von vornherein außer Zweifel.

Zugegeben: Der EU-Emissionshandel basierend auf RL 2003/87/EG wird derzeit kritisch beäugt und die Preise für CO₂-Zertifikate sind seit Mitte 2011 im Keller. Aber das liegt nicht daran, dass der Markt nicht funktioniert, sondern dass eine nicht vorhersehbare Wirtschaftskrise vor wenigen Jahren auch den CO₂-Ausstoß wesentlich verringert hat. Andererseits war und ist die Industrie stets aufgefordert, durch Steigerung der Ressourceneffizienz und durch Investition in innovative Technologien ihre Emissionen stark zu reduzieren. Sollen diese Leistungen unbelohnt bleiben?

Zum Ende der zweiten Emissionshandelsperiode stellt sich nun heraus, dass fast eine Milliarde überschüssige CO₂-Zertifikate in die dritte Phase übernommen werden können. In einem Vorschlag zur Ergänzung der Richtlinie EU/1031/2010 soll die Menge an zu versteigernden Emissionszertifikaten zwischen 2013 und 2015 um insgesamt 900 Mio. t CO₂ verringert werden. Diese Zertifikate sollen gegen Ende der dritten Periode 2019–2020 dem System wieder zugeführt werden (Back-Loading).

Es besteht die berechtigte Befürchtung, dass die einmal herausgenommenen Zertifikate nicht wieder zurückgegeben werden, um den CO₂-Markt künstlich zu stützen. Eine dauerhafte Verknappung der Zertifikate würde letztlich eine Verschärfung des Klimaschutzzieles der EU bedeuten. Die Anhebung des Reduktionsziels auf 30 % bis 2020 ist auch schon Teil der strukturellen Maßnahmen, die im »Carbon Market Report« aufgelistet sind. Das Europäische Parlament erwägt aus formalen Gründen eine ablehnende Position, da der Beschluss zum Back-Loading vor der Änderung der Richtlinie erfolgen



»Eine dauerhafte Verknappung der Zertifikate würde eine Verschärfung des Klimaschutzzieles der EU bedeuten.«

würde und dadurch die Spielregeln im System durch die Kommission geändert würden. Gleichzeitig ist das EP aber bereit, über die strukturellen Maßnahmen zu diskutieren. Noch im Dezember soll im Climate Change Committee über Back-Loading entschieden werden.

Aber was passiert mit den medienwirksamen 20-20-20 Strategien der Kommission, wenn schon vor Start von Phase 3 alles wieder anders ist? Und wieso spricht man bei einem Zertifikatüberschuss von Überallokation? Ist der Überschuss nicht auch ein Zeichen dafür, dass die Wirtschaft derzeit nicht gerade optimale Bedingungen vorfindet und eventuell unter zu geringer Auslastung leidet?

Das eigentliche Reduktionsziel soll nicht außer Acht gelassen werden, jedoch sollte zumindest abgewartet werden, was die neue Zuteilung bringt und wie sich die ersten Monate der dritten Phase entwickeln. □

➤ **Dr. Andreas Pfeiler** ist Geschäftsführer des Fachverbandes Steiner-Keramik.

TELEGRAMM

NEWS IN KÜRZE

➤ **Immorent:** Aufzughersteller Kone wird 4.000 m² der insgesamt 13.000 m² Bürofläche im von Erste Group Immorent erbauten klima:aktiv Passivhaus SILO in Wien-Liesing anmieten. SILO soll Ende 2014 fertiggestellt und übergeben werden.

➤ **Wiener Wohnen:** Direkt gegenüber dem Gasometer entwickelt die BAI Bauträger Austria Immobilien GmbH einen Bürokomplex, bestehend aus zwei miteinander verbundenen Bauteilen, der ab Ende 2014 die neue Zentrale für Wiener Wohnen sein wird.

➤ **Würth-Gruppe:** Die Würth-Gruppe hat Ende November 2012 den Vertrag zum Kauf des deutschen Chemieunternehmens Chemofast Anchoring GmbH unterzeichnet. Würth erwirbt die Chemofast Anchoring GmbH, die 2011 einen Umsatz von rund 30 Mio. Euro erwirtschaftete und ca. 60 Mitarbeiter beschäftigt, vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden.

➤ **Pema:** Ende November wurde das „Headline“-Gebäude am Innsbrucker Hauptbahnhof feierlich eröffnet. Das 49 Meter hohe Gebäude soll die Gegend rund um den Hauptbahnhof aufwerten und beleben.

➤ **Strabag:** Die Strabag AG erhielt den Auftrag über die Errichtung des Teillabschnittes der Westbahnstrecke zwischen St. Pölten und Loosdorf. Der Auftragswert liegt bei 32,6 Mio. Euro. Der Auftrag über die 24,7 km lange, zweigleisige Neubaustrecke beinhaltet die Errichtung des Radleitentunnels, der Radleitentanne mit Wildbrücke und des Bründlkapellentunnels.

➤ **IG Immobilien:** Das IG-Bürohaus Váci 33 in Budapest wurde als erstes Gebäude in Ungarn mit einem LEED-Zertifikat ausgezeichnet. Das Objekt erhielt für die „Leadership in Energy and Environmental Design“ die Auszeichnung in Silber. Zu den Mietern der IG zählen die US-Unternehmen American Express, Celanese sowie Bunge. Der Komplex verfügt über Büros auf insgesamt 16.700 m² Fläche.